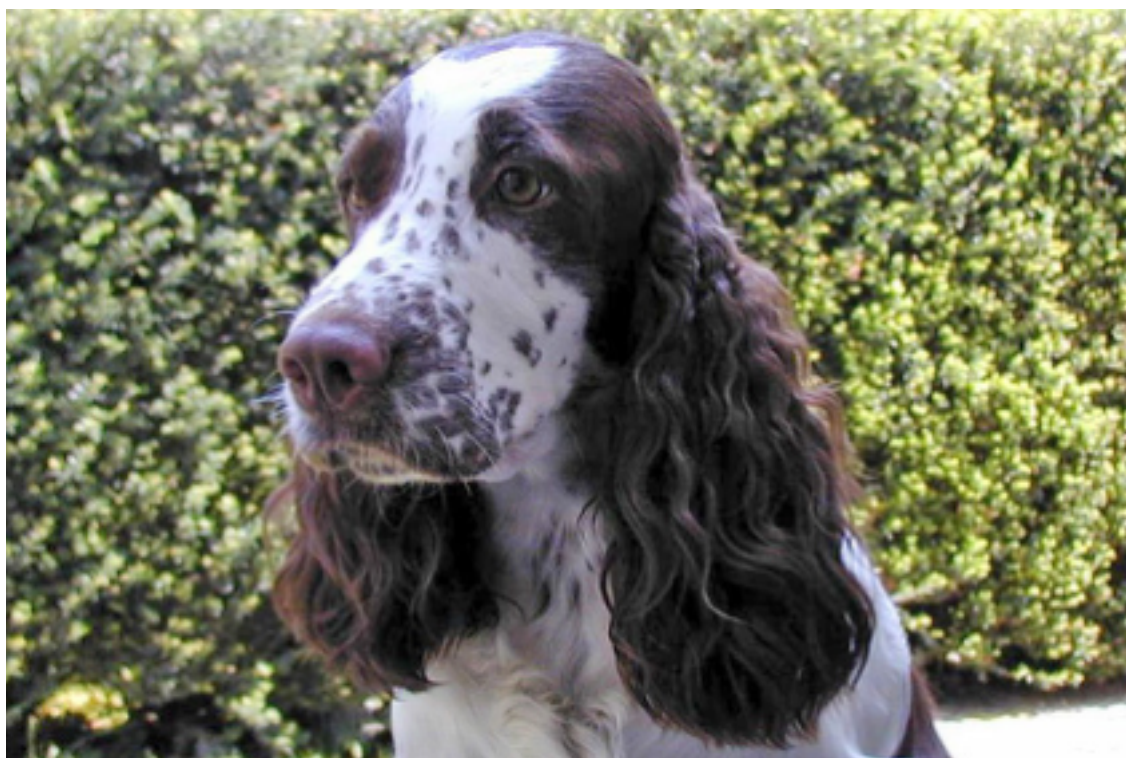


Deutscher Jugend-Champion
Österreichischer Jugend-Champion
Deutscher Champion (Klub und VDH)
Österreichischer Klubchampion
Deutscher Bundessieger 2001
Österreichischer Bundes-Jugendsieger
Europasieger 2002

High Society aus der Gerberstadt „Fussel“

14. Juni 2000 - 30. Juli 2011



Fussel war aus dem letzten Wurf von Cherry nach Mompesson Perfect Partner. Zwei Hündinnen und drei Rüden lagen in diesem Wurf - und es war klar, dass wir eine Hündin behalten wollen.

Da wir uns nicht gleich entscheiden wollten/konnten behielten wir uns erst einmal beide bis zum Alter von 6-7 Monaten. Jede der beiden hatte Vor- und Nachteile, aber schlußendlich entschieden wir uns für Mono. So hieß Fussel auf Grund ihrer Zeichnung, denn bei Geburt war das eine Auge in weißem Fell eingebettet und das andere in braunes. Halbmaske ist der Fachausdruck. Aber im Laufe der Zeit wuchs die

braune Farbe noch rund um das Auge. Also passte Mono nicht mehr so ganz. Irgendwann fusselte sie wieder einmal so durch die Gegend und mein Mann meinte, du bist eine richtige Fussel. Dieser Name blieb ihr.

Fussel war ein lebensfroher, lebhafter und unbekümmerter Hund, ging ganz gerne auf Ausstellungen, wo sie sich immer gut präsentierte. Jagdhund wäre sie nie geworden, denn sie mochte die Knallerei gar nicht. Schon in jungen Jahren hatte sie ein absolutes Schlüsselerlebnis. Es war kurz vor der Jahreswende, meine Hunde waren im Garten. Fussel setzte sich gerade um ihr Geschäft zu machen, da gab es einen gewaltigen Kanonenschlag. Sie sprang auf und rannte ins Haus und war an diesem Abend nicht mehr zubewegen, dieses zu verlassen.



Wir dachten, dass sie es Laufe der nächsten Zeit wieder vergessen würde, aber nein an Fastnacht, wo es auch öfter geknallt hat, mochte sie das Haus auch nicht mehr verlassen, Gewitter waren ihr ebenso ungeheuerlich und an eine Schießprüfung war gar nicht zu denken. Sie war nicht panisch, sie vertrat nur ihren Standpunkt und der war eben, dass sie an solchen Tagen das Haus nicht verließ.

Ansonsten war sie ein vollkommen unkomplizierter Hund.

Fussel hat drei Würfe, dann musste sie kastriert werden. Der erste und der zweite Wurf war nach of Skyway Vagabond, der dritte nach Calvdale Eye Witness. Im ersten Wurf lagen 6 Rüden, etwas leicht bei Geburt, aber recht vielversprechend. Deshalb wurde der Wurf wiederholt. In diesem Wurf lagen 4 Hündinnen, wovon eine bei der Geburt mit einem Gewicht von 120 g gleich verstarb. Die anderen drei waren auch recht leicht, so um 180 g. Sie waren alle drei nicht so recht nach meinem Geschmack um als Zuchthündin zu bleiben. Der dritte Wurf war dann die absolute Katastrophe. Beim Ultraschall sahen wir noch mehrere Früchte, die aber alle nicht in Ordnung waren. Deshalb machten wir eine Woche später einen weiteren Ultraschall. Auf diesem war zu sehen, dass nur noch eine Frucht vorhanden war, die auch lebte. Am 63. Tag holten wir das kleine Wesen mit Kaiserschnitt. Sie war so winzig und hätte die Geburt sicher nicht auslösen können und wahrscheinlich auch nicht überlebt, denn die Herzschläge wurden immer schwächer. Bei Geburt hatte sie weniger als 170 g, eine wunderschön gezeichnete Hündin. Fussel wurde bei der Kaiserschnitt OP gleich kastriert, da die Gebärmutter nicht sehr schön aussah und aus den gemachten Erfahrungen Fussel sowieso kein Wurf mehr zugemutet werden konnte.

Die kleine Hündin war während der Aufzucht ein wirkliches Problem. Sie war so klein, dass sie die Zitze nicht richtig erreichen konnte, dann waren die dicken Zitzen zu groß für sie, die Kleineren waren recht anstrengend auszusaugen. Ich saß stundenlang an der Kiste um ihr beim Saugen zu helfen. Fussel hatte mehr als genug Milch, ein weiteres Problem. Da die Kleine keine Geschwister hatte, bewegte sie sich nicht genug, was dazu führte, dass sich ihr Brustkorb verformte. Also bekam sie Ersatzgeschwister in Form von Stofftieren. Über die musste sie klettern, wenn sie an die Zitzen kommen wollte. Sie kam sehr schwer auf die Beine, ich baute ihr Wege in der Wurfkiste, sodass sie nicht umfallen konnte und übte jeden Tag Laufen. Es war der für mich sicherlich der anstrengendster Wurf, den ich je hatte. Aber ich wurde belohnt. Sie wuchs zu einer recht ansprechenden Hündin heran, aber ich wollte sie nicht für die Zucht behalten. Sie hieß Norma Jean und wurde Marilyn genannt. Ich behielt sie wesentlich länger als 8 Wochen, aber als sicher war, dass sie gesund ist, gab ich sie ab.

Nun war Fussel denn aus der Zucht. Durch die Kastration wurde das Haar schlechter, halt fusselig. So wurde sie auch nicht mehr ausgestellt. Aber sie liebte ihre Spaziergänge sehr und durfte sich jetzt immer nach

Herzenslust einsauen. Fussel liebte es, wie ein Unterseeboot durch die Pfützen zu rasen und anschließend sich zu „panieren“, bevorzugt in Sägemehl, aber Äste und Laub taten es auch. Anschließend kommt sie dann im vollen Lauf angerannt und sprang an mir hoch.....

So ging es bis zu ihrem letzten Jahr!

Ich weiß gar nicht mehr so genau, wie es anfang. Fussel ging es im Sommer 2010 ziemlich schlecht. Sie, die immer ganz gesund war, hatte Fieber, mochte nichts mehr fressen und war schlapp. Die Tierarzt Besuche ergaben keinen wirklichen Befund, sie wurde mit Antibiotika



und Entzündungshemmer behandelt. Eine Blutuntersuchung, Röntgen, Ultraschall sowie allgemeine Untersuchungen ergaben nichts. Die Leukozyten waren auf 30.000, andere Organwerte waren nicht gut, aber immer noch altersgemäß. Nach einigen Wochen Antibiotika

erholte sie sich wieder, das Fieber war weg, der Appetit

wieder da. Es war inzwischen schon Herbst, fast Winter. Fussel ging wieder mit Freude spazieren, war glücklich. Da stellte ich fest, dass sie vereiterte Zähne hatte. Der Termin war schnell gemacht. Fussel's Eiterzähne wurden gezogen, die restlichen von Zahnstein befreit, eine Parodontose Behandlung schloß sich an. Fussel hatte mit der Narkose keinerlei Probleme, wurde schnell wieder wach. Die Blutuntersuchung nach der Narkose verhieß aber nichts Gutes. Die Leukozyten waren wieder auf 28.000 und die Leberwerte waren schlecht. So hohe Leukozyten können nicht nur den Eiterzähnen geschuldet sein, sagte der Zahntierarzt. Es muss noch eine andere Krankheit im Körper stecken. Aber Fussel ging es wieder gut. Ich überwachte ihre Temperatur, die im Normalbereich war, sie fraß und vor allen Dingen, sie war die Erste, die mittags am Auto stand, wenn es Richtung Wald gehen sollte. Fussel zu Hause zu lassen war unmöglich.

Die Werte waren schlecht und Fussel ging es gut! Mein Tierarzt meinte, dass er den Hund behandelt und nicht die Laborwerte.

Sie war in dieser Zeit so glücklich, befreit von Zahnschmerzen. Aber wie es im Nachhinein scheint, hat sie Abschied genommen vom Leben und von uns. Nein, Fussel wollte nicht lange leiden. Den letzten großen Spaziergang machten wir an einem sehr heißen Tag. Fussel mochte schon immer die Hitze und es ging ihr gut. Wir waren an unsere Lieblingsstelle am See und sie planschte im Wasser, bellte den Dummy's nach, die ich für Suzi Q. ins Wasser warf. Sie bestand auch auf einem, das sie später dann ganz stolz zum Auto trug. Obwohl sie sich eigentlich aus Dummy's nie viel gemachte hat.

Ich wusste nicht, dass es der letzte glücklich Tag mit Fussel sein sollte. Der Tag war so schön, sommerlich heiß mit leichtem Wind, der den Geruch von abgemähtem Gras zu uns trug, wir waren alleine am See, es war so unglaublich friedlich und ich blieb solange ich konnte, da ich mich von der Stimmung dieses Tages gar nicht verabschieden wollte.

Am darauf folgenden Tag war Fussel sehr matt, ich schob es auf den vorhergegangenen Tag, Fussel war halt nicht mehr die Jüngste. Sie fraß und am nächsten Tag wollte sie wieder mit. Wider bessern Wissens nahm ich sie auf einen kurzen Gang mit. Aber selbst die kleine Runde musste ich abkürzen, denn sie schaffte es nicht mehr. Am Abend mochte sie nichts Fressen und hatte wieder hohes Fieber. Am nächsten Tag, einem Sonntag, hatte sie weiter hohes Fieber und wollte absolut nichts fressen. Am Montag war dann Tierarzt angesagt und die nächste Blutuntersuchung. Der Befund war niederschmetternd, die Leukozyten so hoch wie noch nie und die Leberwerte schlecht. Wir versuchten es wieder mit Medikamenten, aber Fussel wollte weiterhin nicht fressen, das Fieber ging in Untertemperatur über, ein ganz schlechtes Zeichen. Sie fraß nichts und trank nur wenig. Mittwochs gab es dann wieder Spritzen, die nichts halfen. Am Freitag war eine neues Ultraschallgerät zur Probe bei meinem Tierarzt, die Leber sah nicht gut aus. Fussel kam wieder an den Tropf. Als sie aus der Praxis lief, wedelte sie sogar - wider besseren Wissens, dachte ich es geht doch wieder aufwärts.

Zu Hause legte sie sich erst einmal schlafen. Was ich ausnutzte, um mit meinen anderen Hunden eine große Runde zu laufen. Als ich zurückkam war Fussel schlechter als jemals zuvor. Die Hinterbeine

wollten nicht mehr so recht. Ich trug sie in den Garten zum versäubern, aber sie machte kein Geschäft mehr.

Aufgeben? Sie war doch geistig noch voll da. Der Samstag kam und keine Besserung, sie fraß nicht, sie trank nicht und sie konnte keinen Bach machen. Nein, sie roch nicht nach Nierenversagen, aber sie war nicht mehr von dieser Welt. Sie taumelte, ich konnte und wollt es nicht glauben - es ging zu Ende, mein Fussel, die vor ein paar Tagen noch absolut fit war - nein es konnte nicht sein.

Jodie nahm mir die Entscheidung ab. Grausam wie Tiere sein könne, wollte sie Fussel attackieren. Ich konnte sie noch abfangen und beförderte sie recht unsanft in ein anderes Zimmer.

Der letzte Gang durfte nun nicht mehr aufgeschoben werden - das Letzte was wir für unser kleines Fusselchen tun konnten.

Ich musste es einsehen, es würde keine Besserung mehr geben - sie ist nur 11 Jahre alt geworden.

Sie starb in meinen Armen und wird immer in meinem Herzen sein.



